

Weltwirtschaft am Abgrund: Ifo-Chef warnt vor drohender Krise!

Ifo-Chef Clemens Fuest warnt vor einer drohenden Weltwirtschaftskrise durch Protektionismus im Handelskonflikt zwischen den USA und China.



USA - Der Ifo-Chef Clemens Fuest hat eine deutliche Warnung vor einer möglichen neuen Weltwirtschaftskrise ausgesprochen. Diese Einschätzung ist eng verbunden mit dem aktuellen Handelskonflikt, der maßgeblich durch die Politik von US-Präsident Donald Trump beeinflusst wird. Fuest betont, dass die USA nicht allein in der Lage sind, die Weltwirtschaft in die Krise zu stürzen, jedoch die weitreichenden Auswirkungen des Protektionismus in China und Europa als ernsthafte Bedrohung sehe. In diesem Kontext hebt er hervor, dass die USA ihre Reputation als zuverlässiger Vertragspartner gefährden, was negative Folgen für den globalen Handel haben könnte. Laut [saechsische.de](https://www.saechsische.de) trägt die Unsicherheit um die US-Zollpolitik zur Verunsicherung internationaler Märkte bei.

Trump hat kürzlich angekündigt, vielen Staaten eine 90-tägige Pause von neuen Zöllen zu gewähren, mit Ausnahme von China. Diese Entscheidung könnte durch den Verfall bei US-Staatsanleihen beeinflusst worden sein. Fuest warnt, dass ein Kippen des amerikanischen Aktienmarktes und des Dollars unkalkulierbare Folgen für die globale Wirtschaft hätten. Gleichzeitig zeigt sich der US-Aktienmarkt gegenüber den angekündigten Zöllen auf China optimistisch, der Dow-Jones-Index stieg um 1,6 Prozent. Trotz dieser positiven Reaktion warnt Fuest, dass die Auswirkungen der Zölle auf die US-Wirtschaft und die internationalen Handelsbeziehungen verheerend sein könnten.

Protektionismus und seine Folgen

Der Handelskonflikt zwischen den USA und China hat bereits zu bedeutenden wirtschaftlichen Turbulenzen geführt. China hat die Zölle auf US-Importe drastisch erhöht. Diese Entwicklung könnte insbesondere die deutsche Wirtschaft treffen, die stark von Handelsbeziehungen zu den USA und China abhängig ist. **welt.de** stellt fest, dass die deutsche Industrie, insbesondere Maschinen- und Elektroindustrie, unter den hohen Zöllen leiden könnte. Zudem warnt Carsten Brzeski von ING, dass starke Strafzölle das Wirtschaftswachstum in Deutschland erheblich gefährden könnten.

Zusätzlich hat die EU neue Abgaben auf Elektrofahrzeuge aus China eingeführt, um Chinas Subventionierungspraktiken zu kontern. Mehrere Ökonomen sehen in diesem Protektionismus das Ende des Freihandels, was nicht nur die Verfügbarkeit von Konsumgütern einschränken, sondern auch deren Preise in die Höhe treiben könnte. Ökonom Ulrich Kater von DekaBank beschreibt die globale Arbeitsteilung als Vorteil der Vergangenheit, während China sich zunehmend als bedeutender Akteur in der internationalen Wirtschaft etabliert hat.

Internationale Reaktionen

Die globalen Reaktionen auf die aktuellen Entwicklungen sind vielfältig. Die kanadische Regierung plant Gespräche über ein neues Handelsabkommen mit den USA, während zugleich der Deutsche Außenhandelsverband Besorgnis über den Zollstreit zwischen den USA und China äußert. Jörg Kukies, der deutsche Finanzminister, warnt vor einer weiteren Eskalation des Handelskriegs, der für alle Beteiligten schädliche Auswirkungen haben könnte. In Japan wurde eine Arbeitsgruppe für Handelsgespräche mit den USA eingesetzt, um proaktive Lösungen zu finden.

Die Unsicherheit, die durch diese Handelskonflikte und den bevorstehenden wirtschaftlichen Herausforderungen geschaffen wird, lässt viele Unternehmen und Anleger bangen. Der Goldpreis hat bereits ein Rekordhoch erreicht, was auf die Flucht in sichere Anlagen hinweist. Der Handelskonflikt weist somit deutliche Parallelen zu früheren wirtschaftlichen Krisen auf, die durch protektionistische Maßnahmen ausgelöst wurden, und wirft die Frage auf, ob und wie schnell eine Stabilisierung der internationalen wirtschaftlichen Beziehungen erreicht werden kann.

Details	
Vorfall	Wirtschaftskrise
Ursache	Handelskonflikt, Protektionismus
Ort	USA
Quellen	<ul style="list-style-type: none">• www.saechsische.de• www.welt.de• www.tagesschau.de

Besuchen Sie uns auf: n-ag.de